

Monsummano Terme



Comune di Monsummano Terme

Von der Burg Montesommano existieren dokumentierte Angaben vom Jahr 1005 an. Der Hügel von Monsummano liegt demjenigen von Montevettolini, ein mittelalterlicher Weiler, der auch unter florentinischer Herrschaft stand, gegenüber. Die Burg von Montevettolini wurde im 13. Jahrhundert als Zufluchtsort während den erbitterten Kämpfen zwischen den Welfen und den Gibellinen für die Heimatvertriebenen aus Florenz und Lucca erbaut. Die Gründung Monsummanos steht in Verbindung mit dem Namen des Grossherzogs Ferdinando und seines Vertrauensarchitekten. In Bezug auf die ausserordentlichen Begebenheiten, die sich in den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts ereignet haben, wie zum Beispiel das überraschende Entspringen einer Quelle am Ort des Wunderbildes der in einem Tabernakel verehrten Jungfrau, beauftragte im Jahr 1602 der Grossherzog Ferdinand den Architekten Mecchini in der Tat mit dem Bau einer grossen Wallfahrtskirche zu Ehren der Madonna, die "Fontenuova" (neue Quelle) genannt wurde. Auf die Mitte des 19. Jahrhunderts geht ausserdem die Entdeckung der Thermalgrotten, denen eine bedeutende therapeutische Wirkung zugeschrieben wird, zurück: warme Naturgrotten, die heute von modernen Thermalbädern flankiert werden.

Montecatini Terme



Comune di Montecatini Terme

Im Jahr 1000 war Montecatini mit einer Stadtmauer von über drei Kilometern umringt. Diese beinhaltete sieben Tore und 25 Türme. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits tausend Jahre vergangen, dass Catilina, der Ribell von Cicerones Rom, nach der Niederlage von Pistoia auf diesem Hügel zum letzten Mal die Sonne sah. Vielleicht wurde der Hügel deshalb *Mons Catilinae* genannt. Bereits zu dieser Zeit waren die Thermalquellen den ersten und grössten Erbauern von Thermen, *den Römern*, bekannt. Montecatini liegt im Herzen des Val di Nievole, welches wiederum im Herzen der Toskana liegt. Zweitausend Jahre danach bietet Montecatini eine grosse Anzahl Naturpärke von gepflegter Schönheit, Ziel langer, eindrucksvoller Spaziergänge. Ein umfassendes Hotelwesen, welches sich durch den freundlichen Empfang auszeichnet und welches, was das Angebot betrifft, praktisch unübertrefflich ist: unzählige Möglichkeiten der Wasser- und Thermaltherapie. All das zusammengefasst in einem Amphitheater, das von göttlicher Hand erbaut worden sein muss; mit grünen und sanften Hügeln, umrahmt von Städten und Dörfern, die die Geschichte des Val di Nievole und der Toskana geschrieben haben.

Pescia



Comune di Pescia

Die Stadt Pescia, Hauptort des Valdinievole, ist mittelalterlichen Ursprungs. Geteilt ist die Stadt durch einen Fluss, der sie deutlich in zwei Sektoren unterteilt: der "religiöse" mit der Kathedrale und der "zivile" mit dem Rathaus, wo sich die grosse Piazza ausdehnt. Antike Gebäude und elegante Kirchen charakterisieren das historische Zentrum, das, trotz der beträchtlichen Eingriffe, seine eigentliche Form bewahrt hat. Die meistbesuchten touristischen Attraktionen sind die Burgen der Valleriana und das Dorf Collodi. Dieses Dorf ist in aller Welt berühmt, da sich der Autor von *Pinocchio* den Namen dieses Dorfes eigens gemacht hat. Pescia erscheint auch heute noch als ein bezaubernder Ort, wo man die Tage zwischen den grünen Hügeln dessen Umgebung und seinen charakteristischen Merkmalen verbringen kann. Heute ist die Stadt Pescia auch bekannt durch die Produktion und den Handel von Blumen und Pflanzen.

Pieve a Nievole



Comune di Pieve a Nievole

Das Zentrum erhält den Namen von der Pfarrei (pieve) San Pietro a Neure. Diese Pfarrei ist antiken Ursprungs und liegt auf der Strasse von Lucca nach Pistoia, der antiken "Via Cassia". Man glaubt, dass die Stadt von Frediano, dem Bischof von Lucca, gegründet worden ist. Dies wahrscheinlich bevor das Valdinievole im Jahr 570 von den Longobarden besetzt worden ist. Nach den Kriegereignissen, die das Valdinievole zwischen dem 12. und dem 15. Jahrhundert betroffen haben, verlegte sich die Pfarrei in die Kirche San Michele in Montecatini. Diese nahm mit der Zeit den Namen der Mutterpfarrei an, welche ihrerseits zu später Zeit San Marco gewidmet worden ist. Dieser Übergang, von grosser Wichtigkeit für die Geschichte des Ortes, wird symbolisch vom Gemeindewappen dargestellt: die Schlüssel von San Pietro, dem ehemaligen Besitzer, werden von einem geflügelten Löwen des Evangelisten Marco getragen. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts fing man an die Kirche San Pietro, San Marco zu nennen und erst im Jahr 1906 wurde der Kirche von Pieve a Nievole erlaubt diese erneut mit ihrem ursprünglichen Namen, San Pietro, zu nennen.

Ponte Buggianese



Comune di Ponte Buggianese

Die Geschichte des Dorfes ist nicht so antik wie die der Dörfer in den Hügeln von denen Ponte Buggianese seinen Ursprung und Namen erhält. Der friedliche Weiler im Flachland verbirgt die Geschichte von Jahrhunderten des Kampfes und harter Arbeit um aus dem Schlamm des Sumpfes bestellbare Erde zu gewinnen. In der Tat, führte das zurückgehen des Sees von Fucecchio und die darauffolgende Ansiedlung der Ebenen von Uzzano und Buggiano im 16. Jahrhundert zur Gründung von Ponte Buggianese, wo eine kleine Kirche, zu Lasten der Bewohner erbaut wurde. So erhielt dieses kleine Dorf seine erste Gründung in Form einer religiösen Bauerngemeinschaft. Nachträglich dachte man an das Gemeindewappen, welches von König Umberto I mit einem Dekret vom 9. März 1899 bestimmt worden ist: ein in zwei geteiltes Schild, auf welchem in der ersten Hälfte auf grünem Land mit einer roten Lilie ein roter Ochse steht und auf der zweiten Hälfte eine erblühte Lilie, zur Hälfte rot und silberfarben, dargestellt ist.

Uzzano



Comune di Uzzano

Eine Vermutung zum Ursprung des Namens Uzzano meint, dass er von einem mutigen Hauptmann der Longobarden, Uzzo oder Uccio, stammt, der zu nicht bestimmbarer Zeit die Burg gegründet haben soll. Eine andere Vermutung ist jene, welche Uzzano vom lateinischen Verb *urere*, ableiten möchte. Dies infolge eines seltsamen Ereignisses, dokumentiert von Giovanni Boccaccio: Ein Bach soll in dieser Gemeinde wie ein Vulkan ausgebrochen sein und, nach dem Feuer, eine grosse Anzahl rollender Felsbrocken ausgestossen haben. Von daher stammt das Wappen der Gemeinde. Dieses stellt eine Flamme dar, die eine gewisse Anzahl Holzscheite verbrennt, die mit Zahl der historischen Vororte (Castello, La Costa, Botteghino, Terrarossa, Torricchio) des Gemeindegebietes übereinstimmt. Eine weitere Vermutung der Namensgebung, wissenschaftlich mehr begründet, sieht ihn von der römischen Zeit abstammend. Die Namen mit der Endung *-ano* sind in der Tat im Valdinievole und in der Region um Lucca sehr verbreitet. Diese stammen von einem römischen Predium, das heisst von einem Landstück, das dem Namen des Besitzers die Endung *-ano* anhängt. Giacomo Puccini, Gast Uzzanos, komponierte hier, in einer Oase von Olivenhainen, einen Teil der *Bohème*.